

um den Abschied nachgesucht habe. Man muß also annehmen, daß der Bericht an den Reichskanzler erst am Sonnabend abgegangen ist. Im übrigen ist es nur selbstverständlich, daß der Minister angesichts der vielen Angriffe, die in der Öffentlichkeit sowohl gegen die ihm erteilte Erlaubnis zur Beteiligung an der Firma Toppelstich als auch gegen seine Person gerichtet sind, dem Könige sein Portefeuille zur Verfügung stellte.

Die Neue militärisch-politische Korrespondenz schreibt: Als ein Zeichen dafür, daß die amtliche Erklärung der Beendigung des Kriegszustandes im südwestafrikanischen Schutzgebiet in absehbarer Zeit zu erwarten ist, können die Vorarbeiten für eine Afrika-Denk Münze angesehen werden, mit denen die zuständigen Berliner militärischen Stellen beschäftigt sind. Der Gedanke einer Erinnerungsmedaille für die deutschen Kämpfer im Feroo- und Gontentotten-Kustlande ist von dem Obersten Kriegsherrn selbst ausgegangen. Einzelheiten über die Form und Prägung der Kriegsdenk Münze und die Farbe des Bandes, an der sie getragen werden soll, stehen noch aus und werden erst nach Genehmigung durch den Kaiser bekannt gegeben werden.

Der 23. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag hat Ende der verfloffenen Woche in Oldenburg unter dem Protektorat des Großherzogs von Oldenburg getagt. Der Genossenschaftstag hatte an den Kaiser ein Begrüßungstelegramm gerichtet, worauf nachstehende, an den Protektor des Vereines gerichtete Antwort des Monarchen einlief: „Ich habe mich über das freundliche Gedanken des unter Eurer Königlichen Hoheit Protektorat dort zusammengetretenen Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages sehr gefreut und bitte Eure königliche Hoheit, meinen wärmsten Dank selbst entgegenzunehmen und ihn den Vertretern der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften gütigst zu übermitteln. Meine herzlichsten Wünsche begleiten die Beratungen des Genossenschaftstages. Wilhelm 3. R.“

Ueber einen Erfolg der deutschen Truppen wird aus Tar-es-Salem berichtet. In Irakul gelang es der von Leutnant Ruff befehligten Abteilung nach einem nächtlichen Patrouillengehecht ohne eigne Verluste die Rebellenführer Jehandu und Tasinu zu ergreifen. Der Rest der Aufständischen unterwarf sich darauf dem Hauptmann von Dirck.

Steigerung der Fleischpreise. Aus allen Teilen des Reiches laufen Meldungen ein, wonach die Viehpreise während der letzten Märkte um 5 bis 6 Mark gestiegen sind. Speziell in Süddeutschland macht sich, wie die „Deutsche Fleisch-Zeitung“ meldet, ein großer Viehmangel bemerkbar, jedoch sind Münchener Fleisch-Verkaufsstellen gezwungen sehen, aufs neue bei der Regierung vorfällig zu werden. Dementsprechend wurde für Dienstag eine Ausschüttung einberufen, um die Fleischpreise den Viehpreisen entsprechend zu erhöhen. Auch in Berlin und Leipzig sind die Preise um etwa 8 Mark pro Zentner gestiegen.

In den Bemühungen, bei der nächsten Reichstagswahl nationale Arbeiter als Kandidaten aufzustellen, ohne daß dazu eine neue Partei gegründet werden soll, erblickt die „Tisch Tagesztg.“ einen Schritt vorwärts auf dem Wege zu einem berufständischen Parlament. Die „Tisch Tagesztg.“ führt in diesem Sinne aus: „Ein gleiches Vorgehen scheint die Mittelstandsvereinigung beschlossen zu haben, die auch keine eigene Partei gründen will, sondern lediglich bestrebt ist, Vertreter der Mittelstandsforderungen und Mittelstandangehörigen, gleichgültig, welcher nationalen Partei sie angehören, in den Reichstag zu senden. Beide Vereinigungen sind in dieser Einsicht dem vorbildlichen Beispiele des Bundes der Landwirte gefolgt. Wir halten diese Entwicklung für gesund und bedeutsam. Gesund ist sie, weil auf diese Weise die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft, des Mittelstandes und der Arbeiter weit erfolgreicher, weit nachdrücklicher und weit besser im Reichstage vertreten werden können, als durch Gründung neuer Parteien, die bei der Fülle der schon bestehenden Fraktionen und Fraktionen zur Untätigkeit oder Einflußlosigkeit verurteilt sein würden. Die Entwicklung ist aber auch bedeutsam. Hervorragende Politiker sind der Meinung gewesen, daß sich das Parlament immer mehr zu einer berufständischen Vertretung auswaufen werde.“

Rußland.

Die Zeitungsnachrichten von der bevorstehenden Aufhebung der Semstwoabteilung sind unbegründet. Die Tätigkeit derselben ist im Gegenteil vergrößert worden. Die Semstwoabteilung des Ministeriums des Innern teilt mit, daß die Prokolantoperationen vollkommen erfolgreich vonstatten gehen.

Gegen den Generalgouverneur Skalon in Warschau wurde am Sonnabend nachmittag ein Attentat verübt. Als seine Equipage kurz nach 4 Uhr durch die Radolinstkastraße fuhr, wurden unter diese drei Bomben geworfen, von denen eine versagte. Skalon ist nicht verletzt. Auf dem Ballon eines Hauses wurde eine vierte Bombe gefunden.

Gegen das Gutmagazin von Weichselstein in Odessa und das Geschäft von Dawidowitsch wurden Bomben geworfen, die jedoch nur geringen Schaden anrichteten.

Infolge Entlassung von einigen zum Streik auffordernden Maschinisten und Matrosen haben alle übrigen Maschinisten und Matrosen der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Sewastopol die Arbeit niedergelegt, sobald kein Dampfer von Sewastopol abgehen kann.

Wegen der Meuterei auf dem russischen Kreuzer „Pamjet Nowa“ wurden vom Kriegsgericht in Reval 17 Matrosen und ein Stößler zum Tode verurteilt und alsbald erschossen. — Das Kriegsgericht in Kronstadt ver-

urteilte 10 Ausführe zum Tode und 723 zu Zwangsarbeit, während 14 freigesprochen wurden.

Balkanstaaten.

Die offiziöse Wiener „Allg. Zeitung“ bestätigt die Meldung, der österreichische Gesandte in Sofia habe entschiedene Vorstellungen gegen das Treiben der bulgarischen Kirchenfürster erhoben, sein tiefes Bedauern über die schrecklichen Vorgänge in Anghialo und anderen Städten ausgedrückt. Auch der russische Gesandte habe die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung in entschiedener Weise auf jene tiefbedauerlichen Vorkommnisse und die Verlegungen des Berliner Vertrages gelenkt.

Aus dem Bezirke Jangezur wird gemeldet, daß wandernde Tataren dreier benachbarter Bezirke den Marktflecken Karaklis angegriffen haben und 18 Armenier tödeten sowie vieles Eigentum vernichteten und viele Einwohner verwundeten. Eine zweite von einem Deserteur namens Nagig angeführte Bande von Tataren machte auf das Dorf Ahanasaf einen Angriff. Auch in anderen kleinen Ortschaften wurden von Tataren Untaten verübt.

Im Bezirke von Kotschana im Wilajet Kestib fand zwischen der Besatzung dreier türkischer Wochenhäuser und bulgarischen Grenztruppen ein Kampf statt, der sechs Stunden währte. Die Bulgaren verloren drei Tote, die Anzahl der beiderseitigen Verwundeten ist unbekannt. Es ist eine Kommission zur Untersuchung des Vorfalles von Konstantinopel abgereist.

Der bulgarische Ministerrat beschloß, die durch Brand zerstörten Häuser in Anghialo unverzüglich wieder aufbauen zu lassen. — Eine in Philippopol abgehaltene, sehr zahlreich besuchte allbulgarische Volksversammlung verließ ruhig. Es wurde eine Resolution angenommen, durch die die bulgarische Regierung aufgefordert wird, die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland abzubreaken, alle staatlich angelegten Griechen zu entlassen, die griechischen Kaufleute und Gewerbetreibenden zu hospottieren und mit allen Mitteln den Kampf gegen die Griechen zu unterstützen, bis der § 23 des Berliner Vertrages erfüllt wird. Mehrere Redner hoben hervor, daß die Türkei die Hauptschuld an den Zuständen in Mazedonien trage; sie forderten die bulgarische Regierung auf, der Türkei deshalb den Krieg zu erklären. Nach der Versammlung fanden Sympathieundgebungen vor dem englischen, dem russischen und dem französischen Konsulat statt. Auch in einigen Provinzstädten wurden antigrichische Versammlungen abgehalten, die sämtlich ruhig verliefen.

Spanien.

In Chiclana kam es bei der Erhebung von Steuern zu Straßenunruhen. Vor dem Theater versammelten sich zahlreiche Demonstranten, welche der Bürgermeister zu beruhigen suchte, indessen wurde er mit Steinen bombardiert, während ein Mitglied des Gemeinderates von einem unbekannt gebliebenen Täter einen Dolchstoß erhielt. Darauf gab der Bürgermeister der inzwischen eingetroffenen Bürgergarde den Befehl zum Schießen. Es wurde eine Salve abgegeben, durch welche fünf Personen, darunter ein sechsjähriges Mädchen, schwer verletzt wurden. 13 Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Abordnung von Bewohnern der Stadt ist nach Cadix abgereist, um gegen das gewaltsame Einschreiten der Bürgergarde beim Präsesken Einspruch zu erheben.

Marokko.

Der Anglora-Stamm hat an den Vertreter des Sultans Mohammed el Torres ein Schreiben gerichtet, in welchem er um Verzeihung wegen der Aufregungen am 16. d. Mts. bittet und zugleich dem Gouverneur von Tanger unbedingten Gehorsam verspricht.

Indien.

In der Republik San Domingo plünderten revolutionäre Banden Tadjabon; 20 Personen wurden getötet, viele verwundet. Die Revolution bringt nach Monte Christo vor. Im ganzen Norden des Landes herrscht Anarchie.

Brafilien.

In Campos ist die Pest ausgebrochen; in der Stadt herrscht große Panik, die Einwohner flüchten.

Aus aller Welt.

Do r t m u n d: In Lünen erkrankten eine Bergmannsrau, ebenso deren fünfjähriges Mädchen und neunjähriger Knabe nach dem Genuß giftiger Pilze; alle drei sind gestorben. — Weida i. Thüringen: Ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag ging am Sonnabend nachmittag in der dritten Stunde über Weida und Umgebung nieder und richtete besonders an den Obstbäumen enorme Schäden an. Die Pflaumenernte ist vollständig verloren. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Gafelnüssen, die Straßen und Dächer glichen einer Winterlandschaft. — Brüssel: Vor sieben Tagen wurden in Uccle, einem Vorort von Brüssel, durch den Einschurz eines Brunnens drei Arbeiter verschüttet. Diese Arbeiter sind noch am Leben. Auf Zeichen, die ihnen durch Rufen gegeben wurden, vernahm man deutliche Antwortzeichen. — Bernay: Ein Automobil, in dem sich der 38 jährige, in Rairo geborene Prinz Ibrahim Mohammed befand, geriet vor die Lokomotive eines Eisenbahnzuges auf der Straße Paris-Cherbourg. Das Automobil wurde vollständig zerkleinert. Der Zustand des Prinzen erscheint hoffnungslos. Der Chauffeur ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Krakau: Hier geriet das Warenmagazin Zeinlauf in Brand. Das Feuer übertrug sich auf das Bahngelände, und 24 Waggons voller Waren wurden total vernichtet. Ein Waggon mit Spezialbrot im Werte von 100 000 Kronen befand sich darunter. Der Gesamtschaden

wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Am Kischenhausen fand man 500 verholzte Brownings, die in Zuckerschachteln verpackt und als Zucker bezeichnet waren. — Essen: Hier begann am gestrigen Sonntag die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands mit einem Festzug, an welchem sich 30 000 Arbeiter aus dem Industriebezirk Essen beteiligten, und mit einer Begrüßungsfeier, die abends in der Festhalle stattfand. — Erfurt: In der Nacht zum 19. d. haben bisher noch nicht ermittelte Einbrecher im Polizeigefängnis mehrere Türen aufgesprengt und einen inhaftierten Zuhälter befreit. Sie sind dann unbehelligt entkommen. — Posen: In elf Wirtschaften in Waldheim bei Woonke verbrannten neun Wohnhäuser und 18 Wirtschaftsgebäude. Viel Vieh, besonders Schweine, sonstiges Inventar und die ganze Ernte wurden vernichtet. Die Besitzer sind nicht versichert. 25 Familien sind obdachlos und an den Bettelstab gebracht. — Teplich-Schönau: Im Privatmuseum Jassl in Teplich, sowie bei Jassls Sohn in Ofsegg wurden auf Requisition der Berliner Kriminalpolizei bedeutende Mengen naturhistorischer Seltenheiten, die einen Liebhaberwert von 70 000 Mark haben und von Unterschlüssen bei der Berliner Firma Hölle u. Heine herrühren sollen, beschlagnahmt. — Hannover: Infolge des allgemeinen Widerstandes des Publikums gegen die Bierpreiserhöhung beschloßen bis Sonnabend abend, wie aus Münster gemeldet wird, 6200 Wirte des westfälischen Grenzgebietes den Wajsenbezug von günstig offerierten außerdeutschen (holländischen) Bieren.

Theater. (Eingefandt.)

Morgen Dienstag geht die sensationelle Novität „Das alte Lied“ von Philipp in Scene. Die außerordentlich packende und zündende Wirkung, die dies neueste Stoffstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin bei allen Wiederholungen an der Hofbühne ausübt, hat sich auch an anderen Orten bewährt. So schreibt z. B. das „Vergilher Tageblatt“: Das neue Stück von Philipp hat eine starke Anziehung ausgeübt. Es liegt darin ein Beweis, wie gut Philipp bei unserem Publikum angeschrieben ist. Die Erwartungen, die man hegte, dürften aber auch voll und ganz in Erfüllung gegangen sein; man muß das aus dem außerordentlich rauschenden Beifall, der gestern Abend so oft das Haus durchbrauste, schließen. Wenn der Erfolg ein noch lauterer und größerer war, als sonst, so liegt dies daran, daß Philipp in der Jubiläumsvorstellung, bestehender Neugierlichkeiten und in der Zuspizung, auf solche die-mal sich selbst übertrafen und dadurch einen Grad von Bühnenwirksamkeit erreicht hat, wie er bisher selbst bei diesem Autor noch nicht dagewesen.

Marktberichte.

Meißen, 18. August. Butter 2,40 bis 2,60 Mt., Zerkel 8 bis 18 Mt. pro Stück.

Olsch, 18. August. Futter 2,60 bis 2,80 Mt.

Landwirtschaftliche Waren-Märkte zu Großenhain am 18. August 1906.

	Hilo	1000	Hilo	1000
Weizen, weiß	176,80 bis 182,50	85 15,- bis 85 14,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
braun	164,80 bis 167,60	85 14,- bis 85 12,20	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
Roggen, feuchter	144,- bis 156,-	80 11,50 bis 80 11,50	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
Braugerste	170,- bis 180,-	70 10,50 bis 70 11,20	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
Gerste	150,- bis 160,-	70 10,50 bis 70 10,50	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
Hafer	106,- bis 174,-	50 8,50 bis 50 8,70	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
neuer	140,- bis 142,-	50 7,- bis 50 7,10	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
Haibetern	157,40 bis 160,-	75 11,80 bis 75 12,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
Erbsen	140,- bis 142,-	50 10,25 bis 50 10,50	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
Wicken	140,- bis 142,-	50 10,25 bis 50 10,50	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00
Roggennachgangmehl	50 8,- bis 50 8,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Roggengrießmehl	50 7,- bis 50 7,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Roggenteile	50 6,- bis 50 6,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Weizenkleie	50 5,30 bis 50 5,50	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Weizenkörner, amerik.	50 7,50 bis 50 7,60	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Einquantin	50 8,50 bis 50 9,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Weizenkörner	50 8,- bis 50 8,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Heu, neues	50 2,80 bis 50 3,20	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Schlittstroh	50 2,30 bis 50 2,50	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Schlittstroh	50 2,- bis 50 2,20	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Rohstroh	50 1,80 bis 50 2,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20
Kartoffeln	50 2,50 bis 50 3,-	10,20 bis 10,20	3,00 bis 3,00	10,20 bis 10,20

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 18. August 1906.

	9,70 Mt. bis 10,20	10,20 bis 10,20	10,20 bis 10,20
Weizen, fremde Sorten	8,95	8,95	8,95
schlifflos	8,95	8,95	8,95
neuer	8,85	8,85	8,85
Roggen, niederl. schlifflos, neuer	8,-	8,15	8,15
Roggen, preussischer u. neuer	8,-	8,15	8,15
schlifflos	7,90	8,-	8,-
fremder	8,10	8,25	8,25
Gerste, fremde, schlifflos	8,10	8,25	8,25
Zutter	6,35	7,-	7,-
Hafer, inländischer	8,25	8,50	8,50
preussischer	8,85	8,90	8,90
ausländischer	8,40	8,90	8,90
Erbsen, Koch	9,75	10,25	10,25
Wahl u. Zutter	8,50	9,25	9,25
Heu, alt	3,10	3,60	3,60
neu	2,40	2,70	2,70
Stroh, Fliegeldrusch	2,40	2,70	2,70
Stroh, Rahlendrusch, langstroh	2,15	2,40	2,40
Stroh, Rahlendrusch, krummstroh	1,80	2,10	2,10
Kartoffeln	2,50	3,25	3,25
Butter	2,40	2,60	2,60

Die Entwöhnung der Kinder im Sommer ist schwieriger als in anderer Jahreszeit, da die Kinder sehr oft durch die Darreichung von Kuhmilch an Magen- und Darmstörungen erkranken. Man giebt die Kuhmilch deshalb lieber zuerst vermischt mit einer dünnen Suppe von Aufeser Kindermehl, welches die Kuhmilch leichter verdaulich macht und den Nährwert derselben erhöht. Man erzielt auf diese Weise eine geregelte Verdauung, den besten Schutz gegen die sogenannte Sommererkrankung.